

GESCHÄFTSBERICHT 2012



Fritz
Gerber
Stiftung
für begabte junge Menschen

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|----|
| Editorial des Stifters | 3 |
| Leistungsbericht 2012 | 4 |
| Olympische Spiele 2012 in London | 6 |
| Grosse Erfolge und eine schmerzhaft Niederlage In 80 Tagen um die Welt | 7 |
| Eine beeindruckende Karriere Schweizer des Jahres | 8 |
| Auszüge aus Dankschreiben | 9 |
| Beispiele bewilligter Gesuche | 10 |
| Statistiken 2012 | 11 |
| Jahresrechnung 2012 | |
| – Bilanz | 12 |
| – Betriebsrechnung | 13 |
| – Geldflussrechnung | 14 |
| – Rechnung über die Veränderung des Kapitals | 15 |
| – Anhang zur Jahresrechnung | 16 |
| Bericht der Revisionsstelle | 19 |
| Stiftungsrat / Adressen | 20 |



Fritz Gerber
Ehrenpräsident des Stiftungsrates

Kein Zweifel: Die Förderung begabter junger Menschen ist beglückend und bereichernd. Mitverfolgen zu können, wie aus begabten Kindern und Jugendlichen erfolgreiche junge Erwachsene werden, ist ein Privileg, für das meine Frau und ich dankbar sind. Wer allerdings Begabtenförderung in der Absicht betreibt, in jedem Fall ein «return on investment» zu erzielen, geht von falschen Voraussetzungen aus. Junge Menschen, die über ein besonderes Talent verfügen, sollen unterstützt und begleitet werden. Wie sich ihr Lebensweg schliesslich entwickelt, steht aber zu Beginn keineswegs fest. Karrieren von Kindern und Jugendlichen verlaufen in den seltensten Fällen gradlinig. Manchmal zeigt sich bei dieser frühen Förderung, dass die ursprünglich von den Eltern oder dem schulischen Umfeld vermutete Begabung doch nicht so ausgeprägt ist. Oder Jugendliche verlieren über die Jahre den Willen, aus ihrer besonderen Veranlagung mehr zu machen. Das ist darum nicht erstaunlich, weil der Weg zum späteren Durchbruch meist mit gewaltigen Anstrengungen, ja Entbehrungen verbunden ist. Und im Verlauf der Zeit kann sich das familiäre Umfeld eines jungen Menschen auch derart verändern respektive verschlechtern, dass eine Förderung kaum mehr möglich ist.

Gewiss gibt es keine Garantie für das Gelingen einer konkreten Begabtenförderung. Sollen wir deshalb auf diese Tätigkeit verzichten? Meine persönliche Antwort fällt sehr klar aus: Nein, das darf uns nicht davon abhalten, weiterhin auf hoffnungsvolle junge Menschen zu bauen. Wenn wir Talente nicht in angemessener Weise unterstützen, laufen wir Gefahr, dass unsere Gesellschaft von Mittelmass geprägt wird. Das ist nicht zu verantworten. Selbst wenn begabte junge Menschen nur während einer bestimmten Zeit gefördert werden, nehmen sie Wertvolles für ihr künftiges Leben mit. Und auch wenn nicht aus jeder Nachwuchshoffnung ein Dario Cologna, eine Ariella Kaeslin oder ein Teo Gheorghiu wird, kann gezielte Begabtenförderung dazu beitragen, dass junge Menschen mit mehr Mut und einem gesunden Selbstbewusstsein ihren Lebensweg als Erwachsene gestalten.

OHNE GARANTIE.

Die Philosophie unserer Stiftung bleibt darum unverändert: Dort, wo wir zum Eindruck gelangen, dass ein begabter junger Mensch nicht oder ungenügend gefördert wird, ziehen wir eine Unterstützung in Erwägung. Ob die Kandidatin oder der Kandidat seine Hoffnungen und Ziele schliesslich verwirklichen kann, ist dabei für uns nicht relevant. Ganz bewusst leisten wir die finanzielle Unterstützung darum immer «à fonds perdu» und verzichten darauf, die Geförderten zu verpflichten, diese Gelder später zurückzuzahlen.

Das heisst nun natürlich nicht, dass wir mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln leichtfertig umgehen – im Gegenteil. Unsere professionell arbeitende Geschäftsstelle sorgt dafür, dass die Unterstützung in jedem Fall mit klaren Zielen verbunden ist. Über die Zielerreichung haben uns die jungen Menschen regelmässig zu berichten. Bei Problemen kommt die Beratungskompetenz der Geschäftsstelle zum Tragen. Auf längere Sicht sind allerdings fast immer zwei Faktoren ausschlaggebend, wenn es um Erfolg oder Misserfolg geht: Ist die Begabung wirklich ausgeprägt genug? Und besteht seitens des jungen Menschen der bedingungslose Wille, das Beste daraus zu machen? Können diese beiden Fragen mit einem klaren Ja beantwortet werden, wird sich der Erfolg über kurz oder lang einstellen. Wir behalten deshalb den für die Begabtenförderung so entscheidenden langen Atem und freuen uns über die zahlreichen Erfolge der von uns Unterstützten.

Mir bleibt zu danken. Mein herzlicher Dank geht an Stéphanie Ramel und Fritz Frischknecht für ihren unermüdlichen Einsatz in unserer Geschäftsstelle. Und an Urs Lauffer, der die Stiftung seit der Gründung in besonderem Mass prägt. Danken will ich auch den weiteren Mitgliedern des Stiftungsrates und allen, die mit unserer Stiftung zusammenarbeiten.

LEISTUNGSBERICHT 2012

Seit vierzehn Jahren fördert unsere Stiftung auf ausschliesslich gemeinnütziger Basis begabte junge Menschen mit Wohnsitz in der Schweiz mit finanziellen Beiträgen zur Aus-, Fort- und Weiterbildung. Wir sind dort tätig, wo für die Erreichung des Stiftungszweckes keine oder nicht ausreichende öffentliche Gelder zur Verfügung stehen. Dabei konzentrieren wir uns auf Einzelfallhilfe und unterstützen junge Menschen direkt mit einem finanziellen Beitrag. Institutionen können dagegen nur in Ausnahmefällen von unserer Hilfe profitieren.

Unterstützungsberechtigt sind junge Menschen zwischen 10 und 25 Jahren. Geprüft werden Gesuche in den Bereichen Schule (inkl. Fachhochschulen), Handwerk, Kultur und Sport. Nicht berücksichtigt werden Gesuche von Bewerbern, die an der Universität oder der ETH studieren.

2012 hat der Stiftungsrat von 293 eingegangenen Gesuchen 115 (Vorjahr: 125) positiv beurteilt und dafür CHF 1'375'000 (2011: CHF 1'531'000) bewilligt. 178 Gesuche mussten abgelehnt werden; zu einem grossen Teil, weil unsere Kriterien nicht erfüllt wurden. Im Total haben wir 2012 – inkl. der bewilligten Beiträge aus den Vorjahren – CHF 1'500'000 an Unterstützungsgeldern ausbezahlt (2011: CHF 1'486'000). Von den Beträgen entfielen rund 44 % auf den Bereich Kunst, 45 % auf den Sport und 11 % auf übrige Begabungen (inkl. Hochbegabungen).

Seit unserer Gründung im Jahr 1999 haben wir damit bereits rund 1'500 begabte junge Menschen mit knapp 17 Mio. Franken unterstützt. Dies entspricht durchschnittlich CHF 11'500 pro Gesuch.

Die Arbeit unserer Stiftung findet in Fachkreisen zunehmend Aufmerksamkeit und Anerkennung. Während die öffentliche Hand in den vergangenen Jahren ihre Begabtenförderung vielerorts aus finanziellen Gründen einschränken musste, gehört unsere Stiftung zu jenen privaten Trägern, welche ihre Beiträge zugunsten junger begabter Menschen über die Jahre ausgebaut haben. Bei der Beurteilung der Gesuche steht



Urs Lauffer
Präsident des Stiftungsrates

unverändert die ausgewiesene Begabung der jungen Menschen im Vordergrund. Die soziale und finanzielle Lage der Gesuchsteller und deren Familien wird beim Entscheid angemessen berücksichtigt. Unterstützt werden können aber nur junge Menschen, deren Talent aussergewöhnlich ist und die auch persönlich alles Notwendige unternehmen, um das Beste aus ihrer Begabung zu machen.

Jene von uns unterstützten Sportlerinnen und Sportler, welche sich für die Olympischen Spiele in London im Sommer 2012 qualifizierten, gehören ohne Zweifel zur kleinen Gruppe junger Menschen mit einer ausserordentlichen Begabung. Eine stattliche Delegation des Stiftungsrates nahm die Chance wahr, während der Olympiade in London einzelne Wettkämpfe zu besuchen und intensive Gespräche mit «unseren» Sportlerinnen und Sportlern, mit Trainern und weiteren Verantwortlichen zu führen.

Bewährt hat sich die enge Zusammenarbeit unserer Stiftung mit einer Auswahl von Bildungsinstitutionen, welche besondere Begabungen gezielt fördern. Dazu gehören unter anderem die Sportmittelschulen in Engelberg und Davos, die Schweizer Sporthilfe, die Fachhochschulen der italienischen Schweiz, die Hotelfachhochschule in Lausanne und die Schweizerische Alpine Mittelschule in Davos. Diese Partnerinstitutionen ermöglichen uns eine umfassende Qualitätskontrolle unserer Fördertätigkeit.

Die Qualität der Gesuche, die an unsere Stiftung eingereicht werden, ist in der Regel gut bis sehr gut. Entscheidend dazu trägt bei, dass sich viele, die sich von uns Hilfe erhoffen, vorgängig auf unserer Internetseite www.fritz-gerber-stiftung.ch informieren und dann entsprechend vollständig dokumentierte Gesuche einreichen. Alle jungen Menschen, die für eine Unterstützung in Frage kommen, werden zu einem Erstgespräch auf die Geschäftsstelle im Herzen der Zürcher Altstadt eingeladen. Häufig werden sie dabei von ihren Eltern begleitet. Dieses Gespräch bildet oft die Grundlage für eine persönliche Beziehung zwischen den Unterstützten und unserer Stiftung, die es erlaubt, eine individuelle Beratung und Begleitung aufzubauen.

Erstmals seit mehreren Jahren hat die Stiftung in der Berichtsperiode keinen Finanzgewinn erzielen können. Erhebliche Turbulenzen an den Finanzmärkten in den Wochen vor dem sogenannten «fiscal cliff» in den USA führten im letzten Quartal 2012 zu deutlich tieferen Kursen bei den Edelmetallen, sodass unsere Stiftung lediglich ein ausgeglichenes Finanzergebnis erzielen konnte. In der Folge nahm das Organisationskapital – nach vielen Jahren des erfolgreichen Aufbaus – um rund zwei Millionen Franken auf CHF 37 Millionen ab. Die weiterhin sehr starke Bilanz ermöglicht es, unsere Tätigkeit auch in den kommenden Jahren in vollem Umfang weiterzuführen. Das ist, im Vergleich zu anderen Stiftungen, keine Selbstverständlichkeit.

Der Stiftungsrat ist im Berichtsjahr wiederum zu drei Sitzungen zusammengekommen. Im Zentrum dieser Sitzungen stand – auf der Grundlage der ausführlichen Abklärungen durch die Geschäftsstelle – die Prüfung der einzelnen Gesuche. Zudem hat der Stiftungsrat die statutarischen Geschäfte (Jahresrechnung, Jahresbericht, Bericht der Revisionsstelle) behandelt. Regelmässig beurteilt der Stiftungsrat an seinen Sitzungen zudem den Erfolg unserer Hilfe. Als Grundlage dazu dienen die halbjährlichen schriftlichen Berichte, die alle Unterstützten der Geschäftsstelle zukommen lassen und die dort ausgewertet werden. Dabei überprüft der Stiftungsrat sowohl die Effektivität als Mass der Wirksamkeit unserer Arbeit als auch die Effizienz, also die Wirtschaftlichkeit des Mitteleinsatzes unserer Stiftung. Auf dieser Grundlage und anhand konkreter Einzelfälle legt der Stiftungsrat für die Behandlung einzelner Gesuchskategorien die Philosophie unserer Stiftung fest. Schliesslich beschäftigt sich der Stiftungsrat auch intensiv mit allen finanziellen Fragen (inkl. Anlagerichtlinien, die regelmässig geprüft und allenfalls angepasst werden) und überwacht die Tätigkeit der Geschäftsstelle.

Die Mitglieder des Stiftungsrates werden durch den Stifter, Dr. Fritz Gerber, jeweils auf zwei Jahre gewählt. Die laufende Amtsperiode endet am 31. Dezember 2014. Dr. Fritz Gerber und Dr. Markus Altwegg haben sich entschieden, dem Stiftungsrat nur noch bis Ende 2013 anzugehören.

Die Geschäftsstelle wird seit der Gründung der Stiftung von Lauffer & Frischknecht, Unternehmensberatung für Kommunikation, im Mandatsverhältnis geführt, wobei Urs Lauffer seit dem 1. Januar 2005 als Präsident des Stiftungsrates wirkt. Die Geschäftsstelle wird von Stéphanie Ramel geleitet. Lic. oec. Fritz Frischknecht unterstützt sie bei der Beurteilung der Gesuche und führt die Buchhaltung. Neben der Abklärung von Anträgen berät die Geschäftsstelle neu interessierte sowie auch bereits unterstützte Gesuchsteller, um nach Bedarf weitere geeignete Stiftungsadressen bzw. Unterstützungsmöglichkeiten zu finden. Die Entschädigung, welche die Geschäftsstelle von der Stiftung auf der Basis eines Stiftungsratsbeschlusses erhält, vermag die Kosten jedoch nicht ganz zu decken.

Seit 2005 wenden wir für die Jahresrechnung unserer Stiftung die Kriterien von Swiss GAAP FER 21 an. Diese Rechnungslegung wurde speziell für gemeinnützige Organisationen geschaffen, um eine hohe Transparenz zu gewährleisten.

Unsere Stiftung wird ihre Ausschüttung im bisherigen Rahmen – also zwischen 1.2 und 1.5 Mio. Franken pro Jahr – fortsetzen, auch wenn dies über die Jahre zu einer Reduktion des Stiftungsvermögens führen sollte.

Im Zentrum unserer Tätigkeit bleibt darum auch 2013 die Unterstützung begabter junger Menschen. Allen, die uns bei dieser Tätigkeit helfen, danke ich herzlich.

OLYMPISCHE SPIELE 2012 IN LONDON

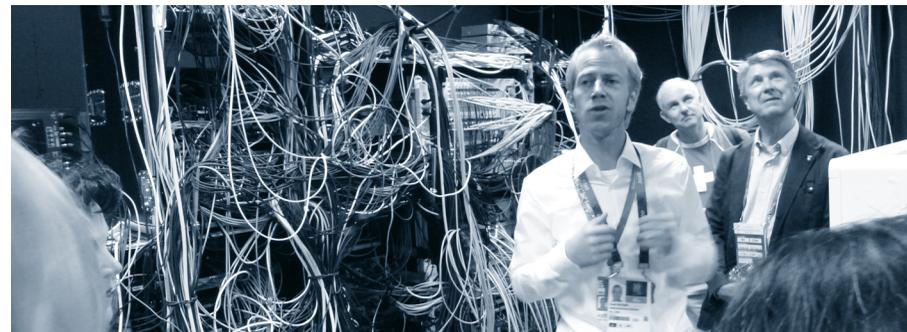
Am Puls des Geschehens

Verschiedene junge Sportlerinnen und Sportler, die von unserer Stiftung unterstützt werden, hatten den Traum, sich für die Olympischen Spiele in London zu qualifizieren. Sechs von ihnen haben das ambitionierte Ziel erreicht:

- Nathalie Brugger (Segeln)
- Max Heinzer (Degenfechten)
- Ellen und Léa Sprunger (Leichtathletik)
- Richard Stauffacher (Windsurfen)
- Lisa Urech (Leichtathletik, musste aus gesundheitlichen Gründen verzichten)

Eine Delegation des Stiftungsrates nutzte die Gelegenheit, um in London Wettkämpfe «unserer» Sportlerinnen und Sportler direkt zu verfolgen und persönlich mit ihnen zu sprechen. Dabei wurde einmal mehr deutlich, wie gross der Trainingsaufwand und die damit verbundenen Entbehrungen für begabte junge Menschen sind, die bei harter Konkurrenz eine Karriere im Spitzensport anstreben.

Ein Blick hinter die Kulissen, so zum Beispiel im beeindruckenden Fernsehzentrum, aber auch die Teilnahme an Anlässen im Schweizer Olympiahaus rundeten diese informative Reise ab.



DEGENFECHTER MAX HEINZER

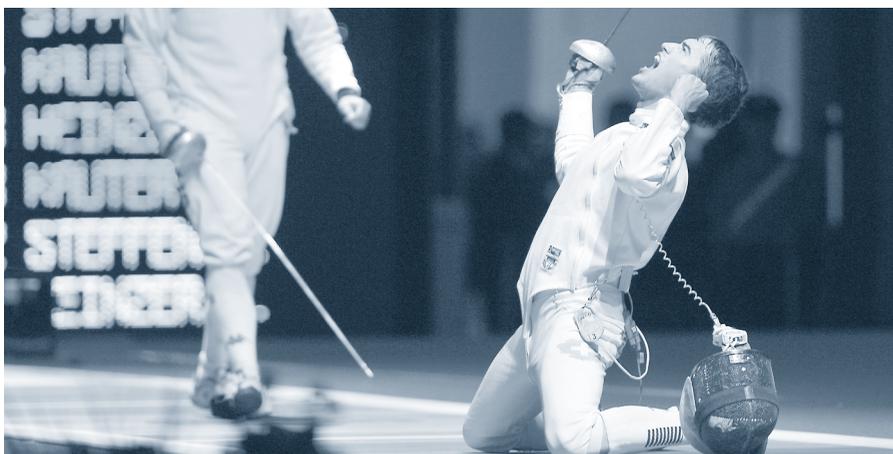
Grosse Erfolge und eine schmerzhaft Niederlage

Seit über drei Jahren fördert unsere Stiftung den Innerschweizer Max Heinzer, der sich in dieser Zeit zu einem der besten Degenfechter der Welt entwickelt hat. Auch 2012 brachte grosse Erfolge. So konnte Max Heinzer seinen Vorjahressieg am Grand Prix Bern, eines der wichtigsten Weltcupturniere, wiederholen. An den Europameisterschaften erkämpfte er sich die Bronzemedaille im Einzel und mit der Mannschaft wurde er sogar Europameister.

Das grosse Ziel, in London an den Olympischen Spielen eine Medaille zu gewinnen, schaffte Max Heinzer dagegen nicht. Er schied im Achtelfinale, nach einem über weite Strecken ausgeglichenen Kampf, gegen den späteren Olympiasieger Limardo aus Venezuela aus.

Trotz dieser schmerzhaften Niederlage konnte Max Heinzer die Saison als Nr. 2 der Weltrangliste abschliessen. Wir freuen uns, dass Max Heinzer seinen Sport bis Rio 2016 weiterbetreibt und werden den sympathischen Sportler auch in Zukunft unterstützen.

Nachtrag: Mit seinem 4. Weltcup-Sieg im italienischen Legnano im Januar 2013 hat Max Heinzer die Spitze der Weltrangliste im Degenfechten übernommen.



PILOT CARLO SCHMID

In 80 Tagen um die Welt

Vor fast vier Jahren meldete sich der damals 18-jährige Carlo Schmid bei unserer Stiftung mit der Bitte, ihm bei seiner Ausbildung zum Piloten zu helfen. Nach eingehender Prüfung entschieden wir, ihn zu unterstützen. Überzeugt hatte uns damals nicht nur die offensichtliche Begabung des Gesuchstellers, sondern seine mutige Vision, als junger Pilot die Welt alleine zu umrunden und dabei Spenden für Unicef zu sammeln.

2012 wurden diese Pläne Wirklichkeit. Das Medienecho über diesen Rekordflug war überwältigend. So schrieb die NZZ auf ihrer Website am 29. September 2012: «Carlo Schmid ist als Solopilot in einem Kleinflugzeug in achtzig Tagen einmal um die Welt geflogen. Damit sichert sich der 22-Jährige den Rekord als jüngster Weltumflieger. Der Abenteurer ist am Samstagnachmittag in Dübendorf frenetisch empfangen worden.» (...) «Die letzten Meter in der Luft wurde die einmotorige Cessna von einer PC-7-Staffel der Schweizer Luftwaffe begleitet, um 13.22 Uhr setzte das Kleinflugzeug auf Schweizer Boden auf. Zwei Feuerwehrautos liessen ihre Sirenen heulen und spritzten eine Wasserfontäne, das Publikum jubelte und schwenkte eifrig Schweizer Fähnchen hin und her. Sichtlich bewegt kletterte Schmid aus dem Cockpit auf das Flugfeld und lief über einen roten Teppich in die Arme seines Vaters Gérard.» (...)



RUBEN DROLE

Eine beeindruckende Karriere

Unsere Stiftung hat den bekannten Sänger während seiner Ausbildung am Opernhaus Zürich während mehrerer Jahre unterstützt. Aufgrund seiner ausserordentlichen Begabung konnte er seine Ausbildung am Internationalen Opernstudio Zürich und sein Studium an der Musikhochschule Winterthur Zürich (Lehrdiplom) vorzeitig beenden und dies erst noch mit Bestnoten.

Ruben Drole stammt aus Winterthur. Bereits während seines Studiums an der Musikhochschule Zürich bei Jane Thorner Mengedoht gewann er mehrere Gesangswettbewerbe und wurde 2004 ins Internationale Opernstudio in Zürich aufgenommen. Von dort wechselte er 2005 ins Ensemble der Zürcher Oper und wurde gleich mit grösseren Partien betraut, u. a. Lucio Cinna in J. C. Bachs Lucio Silla, Simone (La finta semplice), Haly (L'italiana in Algeri) und Papageno in der von Nikolaus Harnoncourt geleiteten Zauberflöten-Inszenierung von Martin Kušej, die auch auf DVD erschienen ist.

Zusammen mit Nikolaus Harnoncourt war Ruben Drole auf Japan-Tournee (Mozarts Requiem und Händels Messiah mit dem Concentus Musicus). Weitere gemeinsame Projekte waren Beethovens Christus am Ölberg im Wiener Musikverein und beim Lucerne Festival sowie Die Schöpfung bei der Styriarte Graz.



Im Zürcher Zyklus der Mozart / Da Ponte-Opern in der Inszenierung von Sven-Eric Bechtolf und unter der musikalischen Leitung von Franz Welser-Möst hat er als Guglielmo (Cosi fan tutte), Figaro (Le nozze di Figaro) und zuletzt als Leporello (Don Giovanni) mitgewirkt. Weitere Partien an seinem Stammhaus waren die Titelrolle in Paisiellos Barbiere di Siviglia, Argante in Rinaldo unter William Christie und Wurm (Luisa Miller).

2006 gastierte Ruben Drole als Haly beim Festival von Aix-en-Provence. Auf dem Konzertpodium sang er unter anderem in Mozarts Krönungsmesse mit dem Concertgebouw-Orchester unter Ton Koopman, in Händels Israel in Egypt mit Concerto Köln unter Emmanuelle Haïm und in Liederabenden im Rahmen der Swiss Chamber Concerts. Nachdem er beim Cleveland Orchestra unter Franz Welser-Möst bereits in der Titelrolle von Le nozze di Figaro und als Guglielmo aufgetreten war, fungierte er dort im März 2011 auch als Leporello. Mit grossem Erfolg hat er zudem den Kezal in der Verkauften Braut unter Nikolaus Harnoncourt bei der Styriarte 2011 und den Papageno beim Spoleto Festival in den USA gesungen. Bei den Salzburger Pfingst- und Sommerfestspielen 2012 sang er den Achilla (Giulio Cesare).

Ruben Drole ist Kulturpreisträger der Stiftung «Pro Europa» und der Winterthurer Carl-Heinrich-Ernst-Stiftung.

DARIO COLOGNA

Herzliche Gratulation

Wir freuen uns sehr und sind stolz, dass Dario Cologna, den wir von 2003 bis 2006 unterstützt haben, aufgrund seiner überragenden Leistungen als Langläufer im Januar 2013 zum Schweizer des Jahres gewählt wurde. Herzlich gratulieren möchten wir ihm auch zu seinem Weltmeistertitel, den er Ende Februar 2013 erringen konnte.



AUSZÜGE AUS DANKSCHREIBEN

«(...) Ich bin mittlerweile seit bald einem Jahr an der Schweizerischen Alpen Mittel-
schule Davos im SAMDplus Programm. (...) Das neue Umfeld in den Bergen hat mich
sehr viel weiter gebracht, was mir ohne Ihre finanzielle Unterstützung nicht möglich
gewesen wäre. Ich möchte mich nochmals herzlich bei Ihnen bedanken. (...) Kurz
nach meinem Schulwechsel von Zürich nach Davos habe ich am SYPT (Swiss Young
Physicists Tournament) am Paul-Scherrer Institut teilgenommen und dieses dann auch
gewonnen. (...) Nach dem aufregenden, lehrreichen und physikintensiven Sommer,
wurde meine Bewerbung fürs Swiss Talent Forum (organisiert von Schweizer Jugend
forscht) akzeptiert. Das hat mich natürlich sehr gefreut, unter anderem, weil ich
das Mindestalter von 17 Jahren zur Teilnahmeerlaubnis noch nicht erreicht hatte
und es trotzdem geschafft habe. (...) Meine Maturitätsarbeit habe ich, nach meiner
Physikbegeisterung vom Sommer, auch über ein physikalisches Thema in Englisch
verfasst: «Taylor bubbles – A critical phenomenon described with dimensional analyti-
cally derived dimensionless numbers». Anfangs Jahr wurde meine Arbeit von der Na-
turforschenden Gesellschaft Davos zur «besten naturwissenschaftlichen Maturarbeit
2012» ausgezeichnet. (...)»

Lydia Issler, Hochbegabung, Schweizerische Alpine Mittelschule Davos, SAMDplus Programm · Februar 2012

«(...) Ich habe es geschafft! Das zweite Jahr ist erfolgreich bestanden. Im letzten
Semester hatten wir unser erstes grosses Musical: Das Barbecue. (...) Als ich dann
in die Prüfungswoche startete, bekam ich eine E-Mail. Ich erhielt mein erstes Ange-
bot, mit einem Musicalagent zusammenzuarbeiten. (...) Es ist schön zu wissen, ob-
wohl ich noch ein ganzes Jahr vor mir habe, dass ich jetzt schon Angebote kriege. In
solchen Momenten wird mir wieder klar, dass ich dies nicht ohne Ihre Hilfe machen
könnte. Ich kann gar nicht zeigen, wie dankbar ich bin. (...) Bald schon kommt das
grosse Abschlussprojekt. (...) Die Show muss aus den drei Bereichen Tanz, Gesang
und Schauspiel bestehen. Ich freue mich auf diese grosse Herausforderung und bin
auf mein letztes Ausbildungsjahr sehr gespannt. (...)»

Antonella Patitucci, Musicaldarstellerin, Joop van den Ende Academy in Hamburg · September 2012

«(...) Hiermit möchte ich mich bei Ihnen von Herzen für das Stipendium bedanken.
Dank Ihnen konnte ich das Studium Master of Arts in Musik Performance mit dem
Minor «Neue Musik» an der Hochschule der Künste Bern erfolgreich abschliessen.
Die Erfahrungen, die ich gesammelt habe, Musiker, die ich kennengelernt habe und
mit denen ich arbeiten durfte, Konzerte, die ich besuchen konnte – das sind die
kostbaren Erlebnisse, die ich in den letzten zwei Jahren erfahren habe. Es ist mir be-
wusst, dass ich ohne Ihre finanzielle Hilfe diesen Weg, den ich mir so innig wünschte,
nicht hätte gehen können. (...) Am 21. Juni fand mein Abschlusskonzert im Konser-
vatorium Bern statt. (...) Die Abschlussprüfung wurde mit dem Prädikat «sehr gut»
beurteilt. Dieses Konzert war die letzte Leistung, die ich vollbringen musste, um
zu beweisen, dass ich eine reife und selbstständige Musikerin bin, die sich einen
Master-Titel verdient hat. (...)»

Joanna Zaremba, Violinistin, Studium an der Hochschule der Künste Bern · Juli 2012

«(...) Nun stehe ich vor meiner zweiten Saison als Freeskier und hoffe, nach den
vielen schönen Erfolgen im vergangenen Winter mit dem Höhepunkt Schweizermei-
ster-Titel im Slopestyle bei den Rookies, den Abstand zur Schweizer und auch inter-
nationalen Spitze weiterhin verringern zu können. (...) Nach diversen Trainingslagern
im Schnalstal im April und Mai mit der Sportschule Engelberg bin ich seit Juli wäh-
rend mehrerer Wochen in Saas-Fee mit dem Challenger-Kader von Swiss-Ski, dem ich
seit diesem Frühling angehöre, am Trainieren. (...) Dank dem Schweizermeister-Titel
habe ich nun neben Atomic mit Quiksilver einen Kleidersponsor erhalten. (...) Vom
1. – 22. Dezember nehme ich an einem Trainingslager in den USA teil. (...) Ich ver-
lasse das erste Mal Europa, um mit der Weltspitze trainieren zu können. Ich freue
mich auf den bevorstehenden Winter und die vielen Wettkämpfe, an denen ich meine
neuen Tricks und Sprünge zeigen kann. Für Ihr Vertrauen und die Unterstützung
bedanke ich mich ein weiteres Mal sehr herzlich! (...)»

Fabian Bösch, Freeskier · Oktober 2012

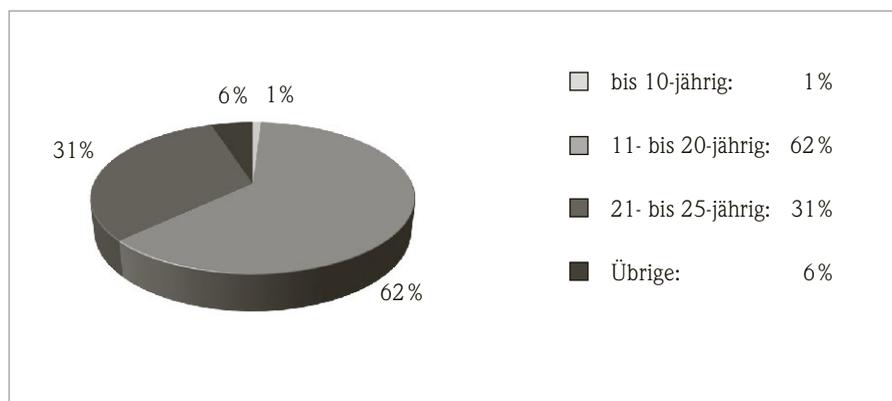
BEISPIELE BEWILLIGTER GESUCHE 2012

- Stipendium für das Musikstudium am Conservatorio della Svizzera Italiana (Querflöte)
- Unterstützung zugunsten der Trainings- und Wettkampfkosten im Rad-Strassenrennen
- Beitrag an das Film- und Regiestudium in Buenos Aires
- Ausbildungsbeitrag an den Besuch des Förderzentrums Heureka in Schiers (Begabtenförderung)
- Stipendium zugunsten des Besuchs der Schweizerischen Alpinen Mittelschule Davos SAMDplus (Begabtenförderung)
- Unterstützungsbeitrag an das Musikstudium an der Zürcher Hochschule der Künste (Klavier)
- Beitrag an das Filmstudium an der Tisch School of Arts in New York
- Teilfinanzierung von Trainings-Privatlektionen in Akrobatik und Artistik
- Unterstützung der Gesangsausbildung (Jazz) an der New School in New York
- Unkostenbeitrag für die Teilnahme an der Lucerne Festival Academy (Perkussion / Trommel)
- Ausbildungsbeitrag an das Studium zur Bewegungsschauspielerin an der Scuola Teatro Dimitri
- Stipendium zugunsten des Filmmusikstudiums am Berklee College of Music in Boston
- Förderbeitrag an die Trainings- und Wettkampfkosten im Tischtennis
- Unterstützung der Ausbildung, Trainings- und Wettkampfkosten an der SISEC Hockey Academy in Kanada (Eishockey)
- Unterstützung für das Studium in visueller Kommunikation an der Kunsthochschule Weissensee in Berlin
- Beitrag an die Ausbildung zum Fotografen an der F + F Schule für Kunst und Mediendesign Zürich
- Unterstützung des Besuchs der Sportmittelschule Engelberg (Ski alpin)
- Finanzielle Beteiligung an einer neuen Harfe
- Beitrag an die Schulkosten des Gymnasiums an der Stiftsschule Einsiedeln (Hochbegabung)
- Stipendium zugunsten des Besuchs der Nationalen Elitesportschule Thurgau (Leichtathletik)

(bezogen auf die vom Stiftungsrat im Jahr 2012 unterstützten 115 Gesuche)

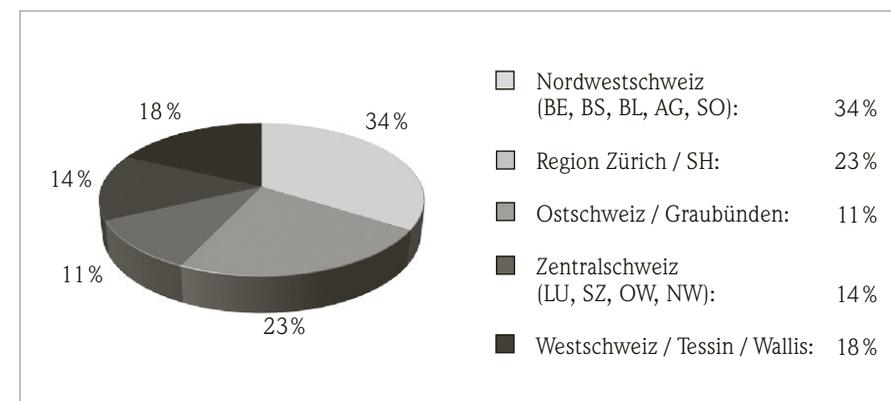
Altersstruktur

| | Kunst | Sport | Übrige | Total |
|-------------------|-----------|-----------|-----------|------------|
| bis 10-jährig | 0 | 0 | 1 | 1 |
| 11- bis 20-jährig | 22 | 40 | 9 | 71 |
| 21- bis 25-jährig | 24 | 10 | 2 | 36 |
| übrige | 4 | 2 | 1 | 7 |
| Total | 50 | 52 | 13 | 115 |



Wohnorte der Gesuchsteller

| | Kunst | Sport | Übrige | Total |
|--------------------------------------|-----------|-----------|-----------|------------|
| Nordwestschweiz (BE, BS, BL, AG, SO) | 21 | 16 | 2 | 39 |
| Region Zürich / SH | 13 | 9 | 4 | 26 |
| Ostschweiz / Graubünden | 2 | 10 | 1 | 13 |
| Zentralschweiz (LU, SZ, OW, NW) | 4 | 8 | 4 | 16 |
| Westschweiz / Tessin / Wallis | 10 | 9 | 2 | 21 |
| Total | 50 | 52 | 13 | 115 |



STIFTUNGSRAT

Ehrenpräsident

Dr. Fritz Gerber (Arlesheim)
Ehrenpräsident Roche Holding

Präsident

Urs Lauffer (Steinmaur)
Partner Lauffer & Frischknecht
Präsident Paradies-Stiftung für
soziale Innovation

Vizepräsidentin

Renate Gerber (Arlesheim)
Ehrensatorin der Universität
Salzburg
Stiftungsrätin Humer-Stiftung für
akademische Nachwuchskräfte

Mitglieder

Dr. Markus Altwegg (Binningen)

Christine Beerli (Biel)
Vizepräsidentin IKRK

René Braginsky (Zürich)
Unternehmer
Dr. h. c. des Weizmann Institute of Science

Prof. Dr. Bruno Gehrig (Winterthur)
Verwaltungsratspräsident der
Swiss International Air Lines AG

Ständerat Prof. Dr. Felix Gutzwiller (Zürich)
Direktor Institut für Sozial- und
Präventivmedizin der Universität Zürich

Dr. Gottlieb Keller (Zürich)
Mitglied der Konzernleitung der
F. Hoffmann-La Roche AG

Dr. Beat Walti (Zollikon)
Rechtsanwalt
Präsident der Ernst Göhner Stiftung

Geschäftsstelle

**Fritz-Gerber-Stiftung
für begabte junge Menschen**

Stéphanie Ramel
Fritz Frischknecht

Kirchgasse 38
Postfach 373
8024 Zürich

Telefon: 044 260 53 83
Fax: 044 254 60 35

www.fritz-gerber-stiftung.ch

Revisionsstelle

BDO AG (Zürich)

Sitz

**Urs Berger
Petitjean & Berger**

Rheinsprung 1
Postfach 1911
4051 Basel

Bankverbindung für Spenden

Kontonummer: 956809-71
Clearing-Nummer: 4835
IBAN: CH19 0483 5095 6809 7100 0

Postkonto der Bank: 80-500-4
Credit Suisse, 8070 Zürich